

## INHALT

Einleitung von <i>Christian Woblers</i> .....	VII
Bibliographie .....	LXXIX

### RENÉ DESCARTES

#### REGELN ZUR AUSRICHTUNG DER GEISTESKRAFT

REGEL I <i>Zweck der Studien muß die Ausrichtung der Geisteskraft auf zuverlässige und wahre Urteile sein</i> .....	3
REGEL II <i>Man soll sich nur solchen Objekten zuwenden, für die unsere Geisteskräfte ausreichen</i> .....	7
REGEL III <i>Bei den vorgelegten Objekten ist danach zu fragen, was wir klar und evident intuitiv erkennen oder sicher deduzieren können</i>	15
REGEL IV <i>Zum Untersuchen der Wahrheit der Dinge ist eine Methode notwendig</i> .....	23
REGEL V <i>Die gesamte Methode besteht in der Ordnung und Gliederung dessen, worauf die Schärfe des Geistes zu richten ist, um irgendeine Wahrheit herausfinden</i> .....	37
REGEL VI <i>Bei jeder Serie von Dingen müssen wir beobachten, was das Allereinfachste ist, und wie weit alles Übrige von ihm entfernt ist</i>	39
REGEL VII <i>Es ist nötig, alles in einer kontinuierlichen und nirgends unterbrochenen Bewegung durchzugehen und in einer Aufzählung zusammenzustellen</i> .....	49
REGEL VIII <i>Gibt es in der Serie der Dinge etwas, was unser Verstand nicht intuitiv erkennen kann, muß man dort stehenbleiben</i>	59
REGEL IX <i>Wir müssen die Geisteskraft solange ganz auf die kleinsten und allereinfachsten Dinge richten, bis wir die Wahrheit deutlich und transparent intuitiv erkennen</i> .....	73
REGEL X <i>Um die Geisteskraft findig zu machen, muß sie darin geübt werden, mit Methode vor allem solche Kunstfertigkeiten durchzugehen, die eine Ordnung entwickeln oder voraussetzen</i> ...	77

REGEL XI <i>Nachdem wir einige einfache Propositionen intuitiv erkannt haben, ist es nützlich, über ihre wechselseitigen Beziehungen nachzudenken</i> . . . . .	85
REGEL XII <i>Wir müssen alle Hilfsmittel des Verstandes, der Anschauung, der Sinne und des Gedächtnisses verwenden</i> . . . . .	91
REGEL XIII <i>Wenn wir eine Frage vollkommen einsehen wollen, müssen wir sie von jedem überflüssigen Begriff abstrahieren, sie auf die einfachste Frage zurückführen und in einer Aufzählung in möglichst kleine Teile teilen</i> . . . . .	125
REGEL XIV <i>Die Frage muß der Anschauung ganz durch bloße Figuren vorgelegt werden</i> . . . . .	137
REGEL XV <i>Es hilft meistens auch, diese Figuren aufzuzeichnen</i> . .	163
REGEL XVI <i>Was keine gegenwärtige Aufmerksamkeit des Geistes erfordert, wird besser durch ganz kurze Kennzeichen bezeichnet als durch vollständige Figuren</i> . . . . .	165
REGEL XVII <i>Die vorgelegte Schwierigkeit muß direkt durchgegangen werden</i> . . . . .	173
REGEL XVIII <i>Dazu sind lediglich Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division erforderlich</i> . . . . .	177
REGEL XIX <i>Durch diese Methode können wir nach genau so vielen Größen fragen wie wir unerkannte Merkmale als erkannt voraussetzen</i> . . . . .	185
REGEL XX <i>Wenn wir die Gleichungen herausgefunden haben, müssen wir die Operationen vollenden, die wir ausgelassen haben</i>	187
REGEL XXI <i>Wenn es mehrere solche Gleichungen gibt, müssen sie alle auf eine zurückgeführt werden</i> . . . . .	187

## PRIVATE GEDANKEN

. . . . .	189
Anmerkungen des Herausgebers . . . . .	235
Index zu den <i>Regulae</i> . . . . .	251
Index zu den <i>Cogitationes privatae</i> . . . . .	265